

Amtsblätter

FÜR DAS AMT SCHLIEBEN

und die amtsangehörigen Gemeinden FICHTWALD, HOHENBUCKO, KREMITZAU, LEBUSA
und die STADT SCHLIEBEN

Jahrgang 30 - Nummer 6

Schlieben, den 17. Juni 2020

www.amt-schlieben.de

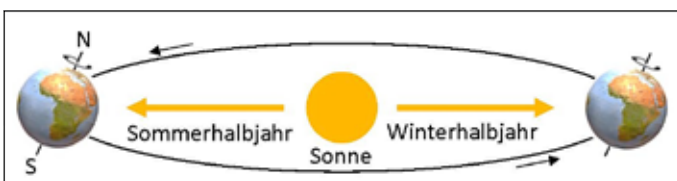
Zur Geschichte der Klimaforschung

Die Voraussetzung für das Leben auf der Erde ist die Existenz der Sonne. Ihre Strahlungsenergie hat entscheidenden Einfluss auf das Wetter, d. h. auf das lokale Geschehen im Laufe einiger Tage, wie auch auf das Klima, womit man den durchschnittlichen Zustand des Wetters einer Region über einen Zeitraum von üblicherweise 30 Jahren bezeichnet. Es ist daher nicht überraschend, dass die Sonne stets eine große Bedeutung in allen Regionen der Welt besaß.

Die Ursachen für Tag und Nacht und die Jahreszeiten

Die Sonne scheint jedoch nicht immer. Tageszeiten mit Licht und Wärmezufuhr und Nachtstunden mit Dunkelheit und Abkühlung wechseln sich gegenseitig ab. Eine zutreffende Erklärung hierfür war erst durch den von Nikolaus Kopernikus im 16. Jahrhundert vorgeschlagenen Übergang vom geozentrischen Weltbild mit der Erde als Mittelpunkt zum heliozentrischen Weltbild mit der Sonne im Zentrum, bei dem sich die Erde und die Planeten um die Sonne bewegen, möglich. Gemäß diesem neuen Weltbild gibt es den Wechsel von Tag und Nacht wie auch die scheinbare Bewegung der Sonne und der Sterne am Himmel durch die Drehung der Erde um die eigene Achse. Kopernikus' Ideen wurden scharf kritisiert u. a. von Luther und Melancthon, der z. B. schrieb: „Aus Neuerungssucht oder um mit ihrer Gewitztheit zu prunken, haben einige Leute behauptet, die Erde bewege sich.“ Im 17. Jahrhundert wurde das kopernikanische Weltbild entscheidend verbessert durch Johannes Kepler (Berechnung der Planetenbahnen) und durch Isaac Newton (Entdeckung des Gravitationsgesetzes).

Der Wechsel von Sommer und Winter resultiert entsprechend der neuen Erkenntnisse in einfacher Weise aus der Tatsache, dass die Rotationsachse der Erde gegenüber der nur wenig elliptischen, nahezu kreisförmigen Bahn der Erde um die Sonne um 23,4 Grad geneigt ist, wodurch im Sommerhalbjahr die Nordhalbkugel mehr Sonnenstrahlung erhält und im Winter die Südhalbkugel, jeweils verbunden mit entsprechenden Wetteränderungen.



Jährliche Umlaufbahn der Erde um die Sonne

Obwohl das neue Weltbild mit experimentellen Ergebnissen wesentlich besser übereinstimmte, fand es nur langsam und schwer Anerkennung. Da es Textstellen der Bibel widersprach, wurde seine Verbreitung, trotz der längst erfolgten Bestätigung durch eigene Astronomen, von der katholischen Kirche strikt verboten und mit Strafen belegt. Zu gefährlich erschien die Vorstellung, dass dann die Menschen auch an anderen Aussagen der Bibel zweifeln würden. Im 19. Jahrhundert wurde schließlich die Erdrotation durch Pendel- und Fallversuche auf der Erde selbst nachgewiesen.

Triebkräfte für Wind und Regen

Über lange Zeiten hatten die Menschen keine Vorstellungen über die Ursachen von Wind und Regen. In allen Kulturkreisen gab es daher den Glauben an mythische Wesen, an Wind- und Regengötter. Diese bat man mit Tänzen und Opfern um gute Bedingungen für eine reiche Ernte. Eine Änderung brachte erst die auf naturwissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Aufklärung ab dem 17. Jahrhundert. Erst seit dieser Zeit erfolgt Wetterbeobachtung durch Thermometer, deren Erfindung Galilei zugeschrieben wird.

Im Falle der Winde wissen wir heute, dass diese durch Luftdruckunterschiede in der Atmosphäre entstehen. Diese Druckunterschiede entwickeln sich durch eine ungleichmäßige Intensität der Sonnenstrahlung oder durch unterschiedliche Wärmeübertragung von der Erdoberfläche an die umgebende Luft. Die Bewegung von Luftmassen gleicht diese Druckunterschiede aus. Die von der Sonne gelieferte Energie bewirkt gleichfalls eine Verdunstung von Wasser, was zur Anreicherung von (unsichtbarem) Wasserdampf in der Atmosphäre führt. Luftbewegungen verteilen diesen Wasserdampf über die gesamte Erde. Wenn Luft aufsteigt und sich abkühlt, kommt es zur Kondensation des Wasserdampfes in winzige Tröpfchen, wobei die gleiche Energie in Form von Wärme frei wird, die zuvor für die Verdunstung aufgebracht werden musste. Die winzigen Tröpfchen streuen das Licht und sind als Wolken zu sehen. Erst durch die Vereinigung der Tröpfchen zu größeren Tropfen fällt Regen aus den Wolken. Damit versorgt die Sonne Pflanzen, Tiere und Menschen regelmäßig mit dem lebenswichtigen Süßwasser (natürlicher Wasserkreislauf).

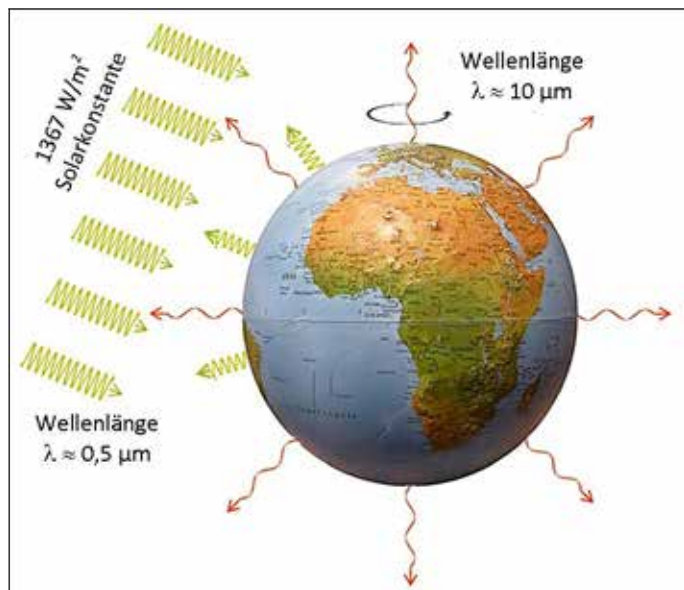
Die Existenz früherer Eiszeiten

Bereits um 1800 gab es aufgrund von geologischen Verformungen, Findlingsblöcken u. a. m. Vermutungen über eine frühere Vergletscherung unseres Gebietes.

Die Idee eines Eiszeitklimas, die zudem den biblischen Schöpfungsmythos in Frage stellte, war jedoch zu revolutionär, um von der damaligen Wissenschaft akzeptiert zu werden. Es dauerte viele Jahrzehnte voller Kontroversen, ehe in den 1870er Jahren die Existenz früherer Eiszeiten Anerkennung fand. Die Bestätigung für frühere Kälteperioden lieferten im 20. Jahrhundert Berechnungen des Serben Milutin Milankovič, die die Schiefe und das Trudeln der Erdachse sowie eine variierende Ellipsenform der Erdbahn berücksichtigten. Die durch eine leicht veränderte Stellung der Erde zur Sonne verursachte Verringerung der Sonneneinstrahlung einschließlich der damit beginnenden Abkühlung hat vermutlich jeweils noch Sekundärprozesse ausgelöst, die dann zur maximalen Vereisung führten. Aufgrund des gegenwärtigen Erkenntnisstandes kann unabhängig vom Klimawandel eine künftige Eiszeit in den nächsten 50.000 bis 100.000 Jahren ausgeschlossen werden. Mit dem Nachweis der Existenz früherer Eiszeiten wurde den Menschen bewusst, dass die Erde schon viel länger existierte als man bisher dachte.

Die Entdeckung des Treibhauseffekts im 19. Jahrhundert

Die solare Strahlungsleistung, die senkrecht zur Strahlrichtung außerhalb der Atmosphäre auf die Erde trifft, beträgt 1367 W/m^2 . Dieser Wert wird als Solarkonstante bezeichnet. Die Projektionsfläche der Erde, die sich der Sonne entgegenstellt, hat die Größe πr^2 (r Erdradius). Durch die Drehung der Erde verteilt sich die entsprechende Sonnenenergie jedoch über die gesamte Kugeloberfläche der Erde $4\pi r^2$. Da ferner ein Teil des Sonnenlichts von Wolken und von hellen Teilen der Erdoberfläche zurück ins All reflektiert wird, empfängt die Erde über die gesamte Oberfläche gemittelt von der Sonne ständig eine Strahlungsleistung von 236 Watt pro Quadratmeter. Diese Energie wird direkt oder über Zwischenstufen, wie z. B. das Pflanzenwachstum, in Wärme umgewandelt. Die Erde ihrerseits sendet zugleich langwelligere infrarote Strahlung mit im Mittel ebenfalls 236 W/m^2 in alle Richtungen des -269 °C kalten Weltraums aus. Ohne Sonne würde es daher auf der Erde nicht nur dunkel werden, sondern infolge dieser eigenen Energieaussendung in kurzer Zeit auch extrem kalt. Diese Energieabstrahlung ist auch die Ursache dafür, dass in einer windstillen, klaren Winternacht das Wasser einer Pfütze gefriert. In den Tropen ist die Abstrahlung geringer als die solare Einstrahlung, da enorme Wärmemengen durch z. B. den Golfstrom nach Norden an die Küste Europas transportiert werden, wo dementsprechend die Abstrahlung die Einstrahlung übertrifft.

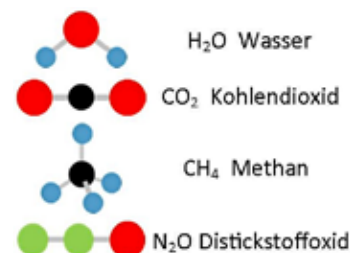


Erde im Strahlungsgleichgewicht

Bereits 1827 hatte der Franzose Joseph Fourier festgestellt, dass Sonnenlicht transparente Körper durchdringen kann, dass es diese Fähigkeit jedoch verliert nach Wechselwirkung mit ir-

dischen Objekten und der Umwandlung in andere Strahlung. Ab 1859 begann der Ire John Tyndall mit der Untersuchung des Durchgangs infraroter Strahlung durch verschiedene Gase und Dämpfe. Dabei beobachtete er, dass Sauerstoff und Stickstoff die Strahlung ungehindert passieren ließen, während Wasserdampf (H_2O) und Kohlendioxid (CO_2) die Wärme absorbierten. Aufgrund dieses Resultates schrieb er: „Wasserdampf ist eine Decke, welche das Pflanzenleben Englands nötiger braucht als die Menschen Kleidung. Wenn man diesen Dampf nur für eine einzige Sommernacht aus der Lufthülle entfernte, würde die Sonne am Morgen über einer Insel im eisernen Griff des Frostes aufgehen.“ Im Jahr 1896 publizierte schließlich der Schwede Svante Arrhenius nach vielen Messungen und umfangreichen Berechnungen die wichtige Arbeit „Über den Einfluss des atmosphärischen Kohlensäuregehaltes (d. h. CO_2) auf die Temperatur der Erdoberfläche.“ Darin weist er bereits darauf hin, dass die mit den industriellen Aktivitäten verbundene Anreicherung von Kohlendioxid in der Lufthülle zu einem Anstieg der Temperatur auf der Erde führt.

Bei Fehlen einer Lufthülle oder bei einer, die ausschließlich aus einfachen Gasen wie Stickstoff und Sauerstoff besteht, stellte sich das Gleichgewicht zwischen Einstrahlung von der Sonne und Abstrahlung in den kalten Weltraum bei einer mittleren Temperatur der Erdoberfläche von -18 °C ein. Die seit langem in der Erdatmosphäre vorhandenen Spurengase Wasserdampf und Kohlendioxid bewirken jedoch durch eine teilweise Rückstreuung der infraroten Strahlung zur Erdoberfläche einen natürlichen Treibhauseffekt, der zu einer stabilen und für die Entwicklung der menschlichen Zivilisation günstigen Temperatur auf der Erde von im Mittel $+15 \text{ °C}$ geführt hat. Dieser natürliche Treibhauseffekt war und ist für das Leben von außerordentlicher Bedeutung.



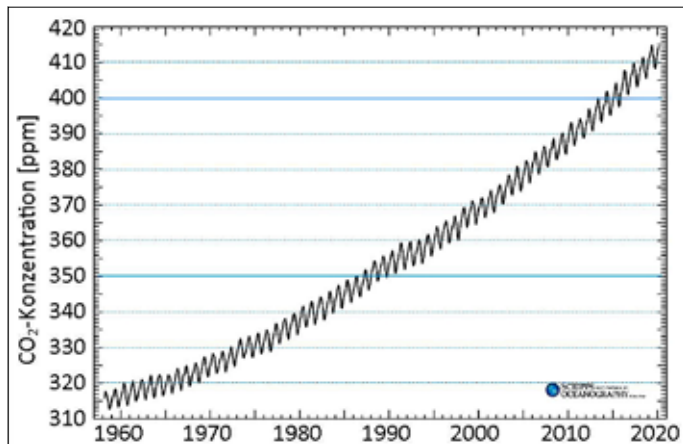
Treibhausgasmoleküle

Die genaue Erklärung des Treibhauseffekts lieferte erst die im 20. Jahrhundert entwickelte Quantentheorie. Die von der Erdoberfläche ausgehende Infrarotstrahlung verursacht die Anregung verschiedener Schwingungszustände der Atome in den in der Abbildung gezeigten drei- und mehratomigen Treibhausgasmolekülen.

Der nachfolgende Übergang in den energetischen Grundzustand dieser Moleküle ist dann jeweils gekoppelt mit der Aussendung der gleichen (Wärme-)Strahlung in alle Richtungen, d. h. damit zum Teil auch zurück zur Erde.

Nachweis der schnellen CO_2 -Zunahme in der Atmosphäre

Im Jahr 1958 begann der amerikanische Chemiker C. D. Keeling mit einer systematischen Bestimmung der CO_2 -Konzentration der Atmosphäre. Um den Einfluss von Industrie, Verkehr und Pflanzen auf die Ergebnisse auszuschließen, erfolgten die Messungen in 3.400 m Höhe auf der abgelegenen Hawaii-Insel Mauna Loa. Aber auch hier war erstaunlicherweise die CO_2 -Konzentration nicht konstant, sondern sie variierte um den damaligen Wert von 315 ppm (part per million) bzw. 0,0315 %. Nach einiger Zeit war die Ursache dafür gefunden. Durch das Pflanzenwachstum auf der nördlichen Halbkugel, bei dem die Pflanzen CO_2 aus der Atmosphäre aufnehmen, nimmt im Frühjahr und Sommer die Konzentration ab bis auf ein Minimum im September, um dann im Herbst und Winter durch das Verrotten von Pflanzenteilen, bei dem CO_2 freigesetzt wird, wieder anzusteigen. Diesem jahreszeitlichen Wechsel überlagert war jedoch eine ständige Zunahme der CO_2 -Konzentration. Wie die berühmte Keelingkurve (<https://scripps.ucsd.edu/programs/keelingcurve/>) in der Abbildung zeigt, hat die CO_2 -Konzentration in der Atmosphäre in den vergangenen 62 Jahren um 32 % zugenommen. Gegenüber dem Langzeitwert von etwa 280 ppm vor der Industrialisierung stieg sie um 50 %.



Anstieg der CO₂-Konzentration – Keeling-Kurve

Den gleichen Kurvenverlauf wie auf Hawaii liefern inzwischen auch Messungen an vielen anderen Orten der Erde, wie z. B. in den Alpen oder im Schwarzwald. Messungen in der Antarktis zeigen den gleichen Anstieg jedoch ohne jahreszeitliche Schwankungen. Der experimentelle Nachweis der Variation der CO₂-Konzentration durch das Pflanzenwachstum sowie der (beschleunigten) Zunahme dieser Konzentration war, ähnlich wie wichtige frühere naturwissenschaftliche Erkenntnisse, von außerordentlicher Bedeutung für unsere Vorstellungen über die Umwelt. Inzwischen bestätigen weitere Untersuchungen eindeutig, dass es die massenhafte Verbrennung der fossilen Vorräte Kohle, Erdöl und Erdgas ist, die zu einer Erhöhung der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre geführt hat und weiter führt.

Die gezielte Leugnung wissenschaftlicher Erkenntnisse

Die erhöhte CO₂-Konzentration sowie inzwischen weitere freigesetzte Treibhausgase (Methan, Distickstoffoxid und fluorhaltige Gase) verursachen einen zusätzlichen Treibhauseffekt, der mit einem globalen Anstieg der Erdtemperatur verbunden ist. Denn erst die mit steigender Temperatur zunehmende Strahlungsleistung ermöglicht es, dass die Erde trotz des verstärkten Treibhauseffektes weiterhin die von der Sonne empfangene Energie durch Abstrahlung in den kalten Weltraum loswerden kann. Gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter ist die globale Mitteltemperatur um etwa 1 Grad angestiegen. Eine weitere Anreicherung mit Treibhausgasen führt zu Temperaturen, die die Lebensbedingungen auf dem Planeten u. a. durch häufigere und intensivere Unwetter, langanhaltende Dürren, unerträgliche Hitze in südlichen Ländern sowie die Ausbreitung von Krankheitserregern dramatisch verschlechtern. Wissenschaftler befürchten aus sehr triftigen Gründen insbesondere, dass durch Überschreiten sogenannter Kipppunkte selbständig ablaufende Klimaänderungen angestoßen werden, die nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Sie fordern daher immer dringlicher eine Begrenzung der Erhöhung der globalen Temperatur auf maximal 2 Grad. Um das zu erreichen, dürfen in Zukunft auf der Erde höchstens noch 800 Milliarden Tonnen CO₂ in die Erdatmosphäre emittiert werden. Bei Gleichverteilung dieses Budgets unter den derzeit 7,7 Milliarden Menschen entfallen auf jeden

Erdbewohner nur etwa 103 t. Mit der derzeitigen Emission in Deutschland von ca. 10 t Treibhausgasen pro Einwohner und Jahr wäre das verbleibende CO₂-Budget bereits nach rund 10 Jahren vollständig ausgeschöpft. Für die Vermeidung irreversibler Klimaänderungen bleibt immer weniger Zeit.

Die dringend notwendige Begrenzung und schließlich völlige Vermeidung von Treibhausgasemissionen widerspricht jedoch den wirtschaftlichen Interessen der großen Energiekonzerne. Ähnlich wie früher die Tabakindustrie mit viel Geld verbreiten ließ, dass Rauchen unschädlich für die Gesundheit sei, so haben Erdölkonzerne regelmäßig durch bezahlte Meinungskommentare in führenden Tageszeitungen Zweifel an der Klimaforschung und dem Einfluss der Verbrennung fossiler Energieträger auf die globale Erwärmung gesät. Inzwischen ist bekannt, dass z. B. bei der amerikanischen Firma Exxon (in Deutschland Esso) die eigenen Wissenschaftler bereits vor 38 Jahren ziemlich genau die gegenwärtig erreichten Werte für die CO₂-Konzentration und den inzwischen eingetroffenen Temperaturanstieg vorausgesagt haben einschließlich aller für die Zukunft sich ergebende Konsequenzen, wie z. B. das Schmelzen der Polkappen. Diese Forschungsergebnisse wurden jedoch nicht publik gemacht. Stattdessen haben Exxon und andere Ölfirmen Millionenbeträge in PR-Kampagnen gesteckt, um Zweifel an den Ergebnissen der Klimawissenschaft zu säen. Tatsächlich gibt es aber von Leugnern des menschengemachten Klimawandels kein Argument, was nicht widerlegt werden konnte.

Wetter- und Klimavoraussagen

Durch den Aufbau weltumspannender Wettermessstationen, durch Satellitenbeobachtung und durch die Verfügbarkeit von Höchstleistungsrechnern ist es möglich geworden, das Wetter, statt wie früher nur bis zum nächsten Tag, derzeit bis zu 7 Tage vorauszusagen. Infolge der in der Atmosphäre ablaufenden chaotischen Prozesse und des Einflusses von See- und Landoberflächen sowie ständig wechselnder Sonneneinstrahlung sind jedoch langfristige Wetterprognosen nicht erstellbar.

Bei Klimavoraussagen geht es dagegen nicht darum, ein bestimmtes Wetter an einem bestimmten Tag in z. B. 60 Jahren anzukündigen. Hier kommt es vielmehr darauf an, die Veränderungen charakteristischer Mittelwerte zu berechnen, denn auf das Klimageschehen haben bereits geringe Änderungen typischer Mittelwerte, wie z. B. die globale Mitteltemperatur oder die durchschnittliche Feuchte der Luft, großen Einfluss. Für den Fall zunehmender Treibhausgaskonzentrationen lassen sich die Veränderungen globaler oder regionaler Mittelwerte mit inzwischen entwickelten Rechnerprogrammen zuverlässig voraussagen.

In Potsdam gibt es an historischer Stelle auf dem Telegraphenberg, wo 1879 das erste Astrophysikalische Observatorium der Welt eingeweiht wurde, das 1992 gegründete Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Es wird einschließlich des dazugehörigen Hochleistungsrechners vom Bund, vom Land Brandenburg und durch Auftragsforschung finanziert. Das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung hat mit seinen renommierten, in unterschiedlichen Disziplinen tätigen Wissenschaftlern, mit seiner Beteiligung an wichtigen internationalen Studien und mit seinen vielfältigen Kooperationen ein hohes Ansehen in der Welt.

P. Müller

Impressum

Amtsnachrichten für das Amt Schlieben

- Herausgeber: Amt Schlieben, vertreten durch den Amtsdirektor Andreas Polz, 04936 Schlieben, Herzberger Straße 07, Telefon: 03 53 61/3 56 -0, Fax: 03 53 61/3 56 30, Internet: www.amt-schlieben.de, E-Mail: amt-schlieben@t-online.de
- Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89 -0
Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil: Amt Schlieben, vertreten durch den Amtsdirektor Andreas Polz, 04936 Schlieben, Herzberger Straße 07
- Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan

Die Amtsnachrichten erscheinen monatlich und werden kostenlos an die Haushalte im Amtsgebiet verteilt und liegen nach jeweiligem Erscheinen noch 3 Monate im Amtsgebäude aus.

Nach Bedarf ist eine häufigere Erscheinungsweise möglich. Außerhalb des Verbreitungsgebietes können die Amtsnachrichten zum Jahresabopreis von 42,00 Euro (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF für 2,00 Euro pro Ausgabe über den Verlag bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und die zurzeit gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Aus dem Amtsgebiet

Touristinformation seit 25.05.2020 wieder geöffnet



Sehr geehrte Besucher, Gäste und Einwohner unserer Stadt, die Tourist Information im Drandorfhof ist seit dem 25. Mai 2020 wieder für Sie geöffnet.

Bitte beachten Sie dazu unsere ausgehangenen Verhaltensregeln und Hygienehinweise.

Unser Büro ist vorübergehend zu folgenden Öffnungszeiten besetzt: Montag bis Freitag 8.00 – 14.00 Uhr.

Viele Angelegenheiten lassen sich bereits am Telefon klären. Sie erreichen uns auch wie gewohnt telefonisch unter 035361 81699.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

„Café Matthias“



Hallo, lieber Gast,
suchst Ruhe nach der Alltagslast.
Da kann es doch nur Eines geben
zu „Café Matthias“ nach Körba streben.
Herzlich willkommen,
hast du erst einmal Platz genommen.
Die Torte lecker, der Kaffee heiß,
solide Ware, ein fairer Preis.
So vergeht die Zeit ohne Hektik und Eile,
trotz allem keine Langeweile.
Wie sah es früher aus
bei Kaufmann Matthias in diesem Haus?
Da sind die vielen Utensilien,
die Oma und Opa gut gefielen.
Kathreiner Kaffee im Regal,
die Käsescheiben aus Emmental.
Für Hals und Kehle Doppelmalz,
für den Magen Bullrichsalz.

Hinter dem Glas mit Marmelade
verbirgt sich Bitterschokolade.
In Stangen Lakritze und Himbeereis
ist der Sommer schwül und heiß.
Und so weiter und so fort
alles gab's an diesem Ort.
Weil gern man Früheres erfährt,
sind alte Zeitungen begehrt.
Sie liegen parat für jedermann,
der interessierte Gast drin lesen kann.
Vom Kaiserreich bis zur Gegenwart
Frau Wirtin hat sie aufbewahrt.
Am Ende dann, der Tag war schön.
Auf baldiges Auf Wiedersehen.

- hdl -

Aus der Kindertagesstätte Hohenbucko

Mit „Abstand“ wünschen wir noch nachträglich allen Kindern alles Gute zum etwas anderen Kindertag 2020!

Eure Kita und der Hort Rappelkiste Hohenbucko



Die nächste Ausgabe erscheint am:
Mittwoch, dem 15. Juli 2020

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge:
Dienstag, der 7. Juli 2020

Gegen alles ist ein Kraut gewachsen



Bereits im letzten Jahr haben wir unser Kräuterbeet übernommen. Durch das große Kita Projekt „Grüner Daumen trifft junges Gemüse“ haben wir Horties unsere Neugier für Kräuter neu erweckt. Wir wollten unbedingt wissen, wie sie heißen und was sie können, aus welchen Kräutern man Tee macht oder Medizin herstellen kann. Unsere Kräuter haben wir selbst gepflanzt, mit selbst hergestellten Holzschildern beschriftet und ihr Aussehen und ihre Wirkung recherchiert. Alles wird in unserem Kräuterbuch festgehalten. Hinzu kommen Fotos, Rezepte und Wissen, dass wir nach und nach gemeinsam sammeln. Auch unsere Lernwerkstatt unterstützt uns wieder kräftig! Mit unseren Mikroskopen und Lupen können wir an die Kräuter ganz nah ran!

Dass Kräuter nicht nur im Beet wachsen, sondern auch ein Geschenk der Natur sind, entdecken wir im angrenzenden Wald, auf Wiesen und Bäumen. Ein Wald- und Wildkräutergarten lädt uns zum Entspannen und Staunen ein. In einer halben Stunde fanden wir gleich 6 Wildkräuter und mit Hilfe des Computers erfuhren wir, wofür sie gut sind. Auch viele tolle Kräuterbücher haben uns schlau gemacht!

Und bei einem leckeren Kräutertee werden wir bestimmt noch schlauer!

Aus der Kindertagesstätte Kolochau

Aus der Kita „Zwergenland“ in Kolochau

Na, was wird denn hier gebaut? Jeder staunt und jeder schaut! Wird's ein Tunnel? Wird's ein Haus? Oder wonach sieht es aus?



Hier entsteht unser neuer Kindergarten! Jetzt wird fleißig gemauert und es sind sogar schon die Fenster zu sehen. Ist das dann der Eingang? Wo wird unser Gruppenraum sein? So einiges lässt sich schon erahnen. Aber es bleibt weiterhin spannend ...

Die Kinder und Erzieherinnen aus der Kita Kolochau

Aus der Grund- und Oberschule Schlieben

Homeschooling-Erfolg an der Schule Schlieben

Die Sonne scheint warm
Die Bäche plätschern ins Tal
als Schmelzfluss vom Schnee.



Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse haben während der Corona-Zeit ein HAIKU-Gedicht zum Thema Frühling geschrieben. Das ist eine japanische Gedichtform mit 17 Silben. Arno Gärtner hat ein besonders schönes HAIKU kreiert und das wunderbar in Szene gesetzt. Da war das Homeschooling ein voller Erfolg!

Mein Tag im Homeoffice



Mama weckt mich um 7:00 Uhr. Wir frühstücken um 7:15 Uhr bis 7:45 Uhr. Dann ist Zähneputzen und Haarekämmen angesagt. Mama druckt die Arbeitsblätter aus und ich bereite meinen Schreibtisch vor. Gegen 8:00 Uhr geht es los. Mama und ich besprechen die Aufgabenstellung und ich lege los. Bei Fragen muss ich oft auf Mama warten, weil meine Schwester Klara die Aufgaben der 2. Klasse lösen muss. Das nervt mich total. Um 10:00 Uhr ist dann eine kleine Pause. Wir essen Obst und trinken was. Jetzt geht es weiter bis 11:30 Uhr mit dem Homeoffice. Meistens fährt Mama dann arbeiten und Papa kommt nach Hause. Oft habe ich die Aufgaben bis dahin alle geschafft. Nur selten muss ich nach dem Mittagessen noch eine halbe Stunde ranhängen. Dann ist endlich Feierabend und ich kann chillen.

Sonstige Informationen

Informationen zur Jugendweihe 2020

Die Jugendweihe der Oberschule Falkenberg wird nun am 12.04.2021, 13 Uhr im „Haus des Gastes“ Falkenberg stattfinden.

Die Förderschule Herzberg begeht ihre Feierstunde am 15.05.2021, 10.30 Uhr im „Haus des Gastes“ Falkenberg.

Die Oberschule Schlieben hat als neues Datum den 05.09.2020, 13.00 Uhr im Drandorfhof in Schlieben.

Die „Johannes Clajus Oberschule“ Herzberg verlegt auf den 12.09.2020, 13.00 Uhr im Bürgerzentrum Herzberg.

Das Gymnasium Herzberg verschiebt seine Jugendweihe auf den 19.09.2020, 13.00 Uhr im „Haus des Gastes“ Falkenberg.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Initiativgruppe Jugendweihe e. V.



LAG Elbe-Elster unterstützt lokale Initiativen und Engagement

6. Aufruf zum Einreichen kleiner Projekte für eine LEADER-Förderung im Jahre 2021

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Elbe-Elster hat die sechste Auswahlrunde für kleine lokale Initiativen gestartet. Interessenten reichen dazu ihre Projekte bis spätestens 30. September 2020 ein, die im Jahr 2021 umgesetzt werden sollen.

Gefördert wird das Engagement von Akteuren in den Orten durch Unterstützung kleiner investiver Einzelprojekte. Die inhaltliche Ausrichtung der Vorhaben muss dem Gemeinwohl dienen und zur sozialen Entwicklung auf dem Lande beitragen. Antragsberechtigt sind Initiativen natürlicher Personen, Vereine, Verbände und juristische Personen des öffentlichen Rechts. Unternehmen sind nicht antragsberechtigt!

Die Förderung kann je Projekt bis zu 5.000 Euro bei einer 80 %-Förderung betragen. Eigenanteile sind als bare Mittel zu erbringen.

Natürliche oder juristische Personen des privaten Rechts können erforderliche Eigenmittel auch als unbare Leistungen nachweisen, wenn die Voraussetzungen der LEADER-Richtlinie erfüllt sind. Förderfähig sind Ausgaben für investive Vorhaben, wie für Fremdleistungen von Handwerkern und die Beschaffung von Materialien. Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeiten zur aktiven Umsetzung der Vorhaben können dabei als unbare Eigenleistungen anerkannt werden.

Für diese Auswahlrunde stehen für 2021 insgesamt 50.000 Euro Fördermittel bereit. Antragstellung und Abwicklung erfolgen über die LAG Elbe-Elster.

Interessenten reichen ihre Projektblätter bis zum 30. September 2020 in der LAG-Geschäftsstelle ein. Das Projekt-Formular steht im Internet zum Herunterladen bereit.

Der LAG-Vorstand bewertet die Vorhaben anhand der Wertungskriterien (Anlage 3 der Geschäftsordnung) und entscheidet im Herbst 2020 welche Projekte im Jahr 2021 umgesetzt werden können.

Informationen: LAG Elbe-Elster, Regionalmanagement | LAG-Geschäftsstelle
Sven Guntermann / Thomas Wude / Sindy Schindler
03238 Finsterwalde, Grenzstraße 33
Tel. 03531 797089

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinden im Pfarrbereich Schlieben

Zum Pfarrbereich gehören folgende Kirchen: Schlieben, Kraszig, Oelsig, Hohenbucko, Proßmarke, Hillmersdorf, Stechau, Malitschkendorf, Kolochau.

Durch Beschluss der Gemeindegemeinderäte von Schlieben und Hillmersdorf-Stechau finden weiterhin keine Präsenz-Gottesdienste statt, da die Beschränkung auf 30 Minuten Dauer, ohne Gemeindegesang, mit Anwesenheitsliste, maximal 50 Personen, Händedesinfektion und Mundschutz als zu viel Aufwand für so kurze Gottesdienste erscheint.

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Termine den Aushängen in den Schaukästen, schauen Sie auf die Homepage des Kirchenkreises oder rufen Sie bei uns im Büro an.

Gemeindegemeinderäte finden weiterhin nicht statt. Taufen, Beerdigungen und Hochzeiten sind möglich mit den oben genannten Einschränkungen.

Weiterhin „Andachtsspender“ im Pfarrbereich Schlieben

Im Bereich der Kirchen im Pfarrbereich Schlieben (Hohenbucko, Proßmarke, Kolochau, Kraszig, Oelsig, Malitschkendorf, Schlieben, Hillmersdorf, Stechau) hängen ab sofort durchsichtige Briefkästen als Andachtsspender.

Die Andachtsspender werden jeden Freitag mit einer neuen Andacht bestückt. Für Fragen und Sorgen steht das Pfarrbüro in Schlieben telefonisch jederzeit zur Verfügung. Das Pfarrbüro ist unter Telefon: 035361 587 zu erreichen. In dringenden Fällen kann Pfarrer Schuppan direkt auf dem Handy unter 0177 7748675 angerufen werden.

Weitere Angebote des Kirchenkreises Bad Liebenwerda können Sie gern einsehen/erfragen unter:

www.kirchenkreis-badliebenwerda.de, Tel.: 035341 472583

Zuständig für den Pfarrbereich ist **Pfarrer Philipp Schuppan**, Markt 1, 04936 Schlieben.

Das Gemeindebüro ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Mo., Di., Do. 8 – 12 Uhr, Mi. 12 – 16 Uhr

Tel.: 035361 587, Fax: 035361 89433

E-Mail: [evang.pfarramt.schlieben\[at\]t-online.de](mailto:evang.pfarramt.schlieben[at]t-online.de)

[p.schuppan\[at\]web.de](http://p.schuppan[at]web.de)

— Anzeige(n) —